

19 Jahre Wächtergebet – ein Hannadienst

Als wir im Februar 2000 mit dem Wächtergebet begannen, hatten wir alle große Erwartungen, was Gott mit diesem Gebet für Deutschland anfangen würde. Unsere Vorstellungen von Zeitabläufen entsprechen aber meist nicht denen von Gott. Gott ist immer treu zu seinem Wort, aber es bedeutet für uns, dass wir ausharren und warten auf die Verheißung. Eine Verheißung, die uns immer wieder motiviert hat im Gebet auszuharren, kommt aus Jesaja 60,1 „*Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!*“ Wir warten auf das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit in Deutschland – aber im Moment scheint es eher dunkler zu werden. Geben wir dann enttäuscht auf – oder können wir die kleinen Zeichen sehen? Von wem können wir dabei lernen?

Mich motiviert die Geschichte von Simeon und Hanna, die beide in der Lage waren, schon im Baby Jesus den Messias und Erlöser der Welt zu erkennen (Lk 2,1-37). Simeon wartete schon lange „auf den Trost Israels“ und die Prophetin Hanna mindestens schon 50 Jahre. „*Sie war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wick nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten (Lk 2,36-38).*

Was hat Hanna davor bewahrt, aus Enttäuschung aufzuhören? Sie *diente Gott*. Ihr Fokus war auf Gott gerichtet. Es ging ihr um ihn allein. Es ging dabei nicht um ein schnelles Ergebnis. Das erscheint mir ein wichtiger Schlüssel, um durchzuhalten.

Gott hat um das Jahr 2000 weltweit seine Gemeinde aufgerufen, *ihm* zu dienen mit Gebet rund um die Uhr. Er hat seitdem das Tag- und Nachtgebet aufgerichtet und wir sehen auch in unserem Land, wie sich immer mehr Menschen rufen lassen, an speziellen Orten (Gebetshäuser) *Gott Tag und Nacht zu dienen*. Das ist ein endzeitlicher Dienst, worin wir auf die Wiederkunft Jesu warten (Lk 21,36) – bis er kommt! Vorher wollen wir nicht mehr aufhören.

Zum Einstieg in eure Gebetszeit:

- Lest Lk 2,1-40 und dankt Gott dafür, dass er euch berufen hat, *ihm* priesterlich in diesem Land zu dienen.
- Wo ihr entmutigt seid, weil ihr euch schnellere oder andere Ergebnisse vorgestellt habt, lasst eure Erwartungen los und fokussiert euch neu auf Gott.
- Ergreift neu die Verheißung aus Jesaja 60, 1-2 für unser Land und die Wächtergebetsberufung aus Jesaja 62,6-7. Betet um die Zunahme von Tag und Nachtgebet in unserem Land!

-RS-

Gebetserhörungen

- Ungewöhnlich klar und einstimmig bekannte sich die CSU jüngst in einem Ethik-Papier zu einer christlichen Werteorientierung und zum Schutz des ungeborenen Lebens. Die Anzahl der Abtreibungen sei zu hoch. „Gott bleibt der Schöpfer allen Lebens“, so das Papier. Ein umfangreiches Maßnahmenpaket soll dafür sorgen, dass Schwangerschaftsabbrüche sinken.
- Die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen gelingt laut der Bundesagentur für Arbeit besser. Außerdem hat das Kabinett ein Zuwanderungsgesetz für Fachkräfte beschlossen. Grund zum Dank! Aber Integration hat viele Facetten. Lasst uns weiter für Gottes Führung in allen offenen Fragen beten.
- In vielen Unternehmen in Deutschland gibt es mittlerweile Gebetsgruppen. Christen aus unterschiedlichen Glaubensrichtungen kommen an ihrem Arbeitsplatz zusammen, um gemeinsam für den Betrieb und persönliche Belange zu beten.
- 56 Jahre nach Unterzeichnung des "Élysée-Vertrages" haben Deutschland und Frankreich einen neuen Freundschaftspakt in Aachen besiegelt.

-AS-

Wertschätzung der Demokratie

Sind wir Gott noch von Herzen dankbar für unser Land? 70 Jahre leben wir in einer parlamentarischen Demokratie und erleben heute: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit und kein Selbstläufer. Sie ist ein anvertrautes Gut und kann verloren gehen. Jede Generation muss sie wieder neu für

sich ergreifen, sie üben, bewahren und verteidigen. Demokratisch gewählte Regierungen fällen nicht automatisch nur „gute“ oder gar „christliche“ Entscheidungen und dennoch ermöglichen sie ein unschätzbar hohes Maß an Freiheit.

In letzter Zeit erleben wir, wie angegriffen demokratische Werte sind. Immer mehr Leute lösen sich innerlich von diesen. Sie sind müde und frustriert von Regierungen, die in ihren Augen versagt haben. Skepsis und Enttäuschung machen sich breit. Offenheit für rechtes und linkes Gedankengut, für Nationalismus („eine starke Hand soll es richten“) und Anarchie („soll doch alles im Chaos enden“), findet Raum. Terroristische Anschläge von Rechts- und Linksradi-kalen auf Parteibüros im Land häufen sich, jeweils Andersdenkende werden u.a. mit dem Tod bedroht.

Wir brauchen wieder Wertschätzung für unsere Demokratie verbunden mit einem Politikstil, der weniger zuspitzt, dafür lösungsorientiert und kreativ ist und Widersprüche versöhnen kann. Und wir brauchen Bürger, die Verantwortung übernehmen und Zukunft mitgestalten wollen – auch im Gebet! Lasst uns in diesem Sinne unser demokratisches Land neu lieben und auch in schwierigen Zeiten voller Hoffnung beten.

Gebet:

- **Dass Kräfte, die unsere Demokratie unterwandern, weiter aufgedeckt werden und Herzen von Enttäuschung befreit werden, wo Demokratie in ihren Augen versagt hat (Mt 4,22)**
- **Für die Freisetzung von Ideen, um Demokratie in dieser Zeit zu gestalten (Dan 1,20)**

- **Freisetzung von Fürbitte, die Zukunft sieht (Spr 29,18)**

-AS-

Brexit wohin?

Zwei Monate vor dem britischen EU-Austritt am 29. März wurde das mit der EU ausgehandelte Austrittsabkommen Mitte Januar im britischen Unterhaus mit breiter Mehrheit abgelehnt. Nach dem Ausloten der Einigungschancen mit den verschiedenen Fraktionen will Theresa May erneut mit der EU verhandeln. Es gibt verschiedene Alternativen zum Brexit-Deal, von einer Verschiebung des Austrittsdatums bis hin zu einem zweiten Referendum. Kritischster Punkt ist der Backstop, der Grenzkontrollen zwischen Nordirland und Irland als EU-Mitglied vermeiden soll. Die Grenze ist besonders gefährdet, wenn kein Austrittsvertrag zustande kommt.

Das drohende Chaos macht deutlich, wie vielfältig verflochten die Mitgliedsstaaten mit der EU und den Nachbarländern nach fast 70 Jahren europäischer Integration sind. Die immer offensichtlicher werdenden Gefahren des Brexit können einerseits anderen Ländern in Europa zur Warnung werden, statt Trennung neue Wege mit der EU zu suchen. Andererseits braucht die EU flexiblere Integrationsangebote für die verschiedenen Bedürfnisse der Staaten.

In einem Leserbrief in der Londoner "Times" haben deutsche Spitzenvertreter aus Politik und Gesellschaft die Briten zum Verbleib in der EU gerufen. Sie drücken ihre Dankbarkeit aus, dass Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg Deutschland wieder willkommen geheißen hat als Nation in Europa. Sie wünschen von Herzen, dass die Briten bleiben, und betonen, dass die Tür nach Europa immer offen bleiben wird für sie. Lasst uns dieses Zeugnis aufrichtiger Liebe mit unserem Gebet verstärken, dass es die Herzen der Briten berührt.

Gebet:

- **Dass in der Planlosigkeit der Verantwortlichen ein Fra- gen nach der Führung Gottes aufbricht (Klgl 3,22-25)**
- **Um Umkehr und den richtigen Weg für Großbritannien (Ps 27,11f)**
- **Heilung der Risse und Versöhnung der Fronten in Eu- ropa (Jer 29,10f)**

-KH-

Stärkung der Familien

Am 01.01. trat das „Gute-KiTa-Gesetz“ in Kraft, mit dem der Bund die Betreuung von Kleinkindern außerhalb der Familie bis zum Jahr 2022 mit insgesamt 5,5 Mrd. Euro fördert. Parallel dazu wird der Ausbau von Ganztageschulen weiter vorangetrieben und als Instrument der Chancengleichheit, der individuellen Förderung und des Bildungserfolgs beworben. Aufgrund der Schulpflicht (anstelle einer Bildungspflicht), die in Deutschland 1938 mit dem Reichsschulpflichtgesetz erstmals eingeführt wurde, ist die Möglichkeit des häuslichen Unterrichts weiterhin gesetzlich untersagt und schmälert damit den direkten Einfluss der Eltern auf die Bildung ihrer Kinder. Zusammen mit Bulgarien und Malta ist Deutschland das einzige EU-Land mit einem Hausschulverbot. Obwohl Artikel 6 unseres Grundgesetzes (GG) die Stärkung von Familien verbrieft, wird der Einflussbereich der Eltern auf Bildung und Erziehung ihrer Kinder weiter ge-

schwächt. Dabei wird Erziehung im GG nicht nur als natürliches Recht, sondern als Pflicht definiert, die „zuvörderst“ den Eltern „obliegt“. Dieses wichtige Erziehungsmandat darf nicht aus der Hand der Eltern genommen werden! Gerade christliche Eltern sollten nicht damit zurückhalten, ihre Kinder aktiv zu prägen. Vom biblischen Verständnis her gehört hierzu zunächst, unsere Kinder die Wege des Herrn zu lehren und sie an unseren Erfahrungen mit Gott teilhaben lassen (5Mo 6,4-7), um sie so in ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen und ihre Identität zu stärken.

Gebet:

- **Für eine Gesetzgebung, die das Erziehungsmonopol der Eltern stärkt und nicht aushöhlt (Spr 14,34)**
- **Für Bildungs- anstelle von Schulpflicht, um Hausunter- richt zu ermöglichen (5Mo 6,4-7)**
- **Für neue Vision und Freude am Erziehungs- und „Jün- gerschaftsauftrag“ innerhalb der Familie (5Mo 4,9; 5Mo 11,18+19)**

-TF-

Deutsch-israelische Zusammenarbeit in Afrika

Israel ist sehr an einer guten Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern interessiert. Erst im Januar wurden neue diplomatische Kontakte zum Tschad aufgenommen. Dabei trägt eine deutsch-israelische Zusammenarbeit mit dazu bei, dass Israel auch in muslimischen Staaten Afrikas positiv angesehen wird. Schon seit 2012 arbeiten Israel und Deutschland in der Entwicklungspolitik zusammen. Auf Betreiben des Kanzleramtes wurde damals eine Afrika-Initiative beider Länder begonnen. Seit 2016 gibt es nun ausgedehnte Dreieckskooperationen in der Entwicklungszusammenarbeit mit sechs afrikanischen Staaten. Deutschland stellt dabei 90% der finanziellen Mittel und ermöglicht so, dass die Israelis ihr weltweit gefragtes Wissen in moderner Landwirtschaft einbringen können. Große Projekte, die Israel allein nicht durchführen könnte, werden in Zusammenarbeit mit der *Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)* GmbH betrieben, darunter auch der Bau von Gewächshäusern mit Tröpfchenbewässerung. Da Israel im eigenen Land gezwungen war, Lösungen für Wassermangel und Wüstensituationen zu finden, kann es jetzt mit seinem Wissen gerade in Afrika für viele Länder zum Segen werden. Auch hier verwirklicht sich das Wort „...und du sollst ein Segen sein“ (1 Mo 12,2).

Gebet:

- **Dank für diese gute deutsch-israelische Zusammenar- beit (Ps 67)**
- **Dass immer mehr Christen in Afrika Gottes Pläne mit Israel erkennen (Jes 60,3-12)**
- **Dass Israel auch auf politischer Ebene zunehmend Un- terstützung durch afrikanische Staaten erhält (1 Mo 12,3)**

-RS-

Wir freuen uns über jede Geburtstagsspende
und sagen von Herzen Dank!

Verbunden mit euch im Gebet für unser Land
Rosemarie Streseemann, Alexander Schlüter und Team